

## Es geht mir Gut

Es geht mir Gut  
In meinem geregelten Leben  
Planvoll in die Zukunft streben  
Nichts vergeben  
Es geht mir Gut  
Immer Neues schaffen  
Alles anzupacken  
Und das Gelingen, Nein!  
Das stellt sich ganz von selber ein  
Denn  
Es geht mir Gut  
Und das Herz  
Es blutet  
Verwirrt empfindet  
Immer wieder  
Tastet es umher  
Doch findet nicht was es begehrt  
Oder wird doch nicht entdeckt  
Von der, die das Begehren weckt  
Und immer wieder verliert es sich  
Blüht auf ins Ungewiss  
Doch das darf nicht sein  
So lege ich ihm Zügel an  
Beherrsche selbst  
Verschwende nichts daran  
Beherrscht, sich selbst verwehrt  
Doch das Herz  
Begehrt  
Und wird doch nur verwehrt  
Oder doch gar nicht erst gefunden  
Es blutet weiter lautlos vor sich hin  
Bleibt im Dunkel ohne Sinn  
Denn es traut sich nicht bekennen  
Die Wahrheit zu benennen  
Hat es doch nur Angst und ist beklommen  
Ja fast mitgenommen  
Kennt den Wunsch und weiß zugleich, dass es ihn nicht geben darf  
Erleben darf  
Es bleibt nur weiter im Versteck  
Unbeachtet, nicht verstanden  
Wenn es doch ans Licht nur käme  
Offen alles von sich rede

Bleibt doch nur der hoffnungslose Hoffnungskeim  
Der nicht gedeiht und nicht verzeiht  
Stets bemüht und niemals aufgeblüht  
Und eine Narbe hinterlässt  
Die niemals ganz zusammenwächst  
Und ständig etwas leckt  
So sammelt sich ein dunkelrotes Meer, ein großes Heer  
Aus Tränen, Wut und Blut  
Das nur im inneren zu kämpfen wagt  
Und an den Wänden nagt  
Doch niemals darf hinausgelangen  
Und zärtlich streichen über der Begehrten Wangen  
Denn  
Es geht mir Gut.

©

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)